

[s.n.]

Autor(en): **Canzler, Günter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

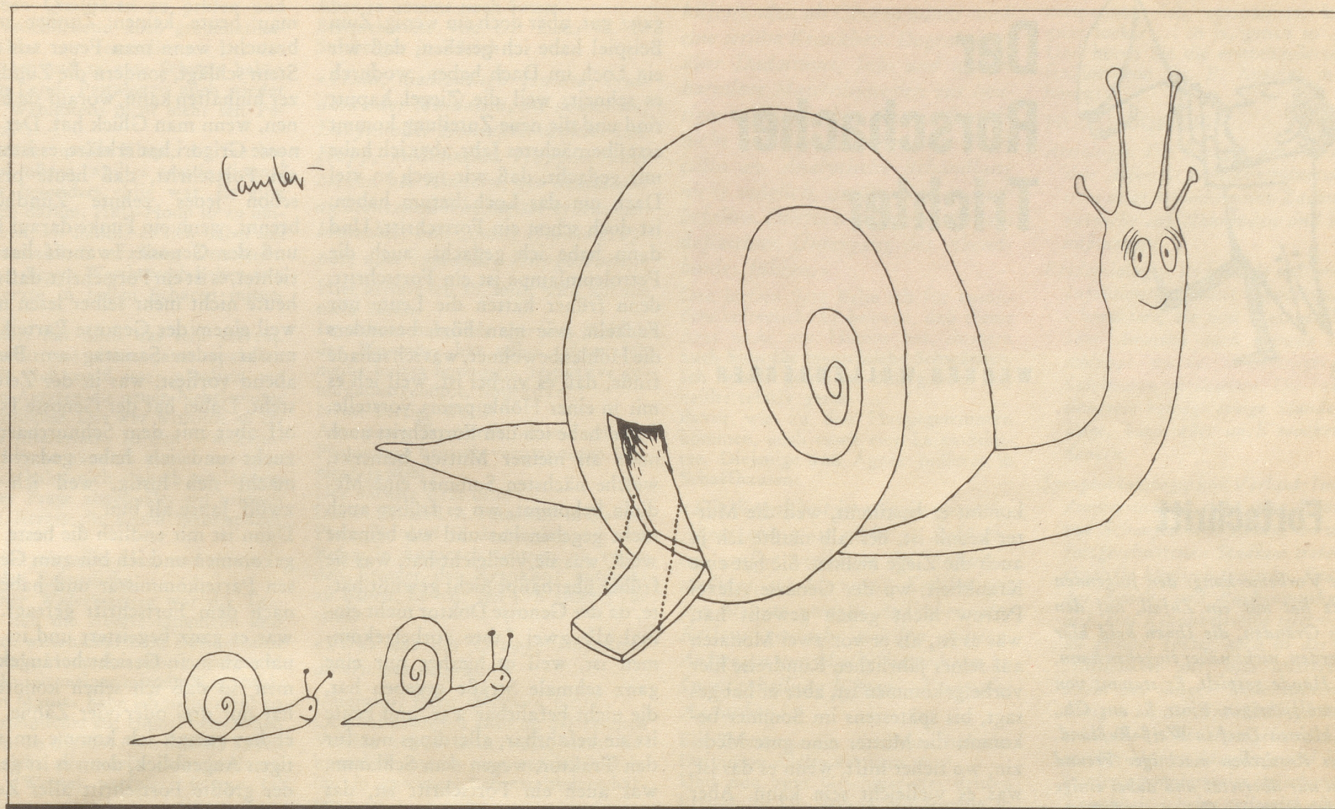
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebelspalter!

Im Vorwort zum Buch «Vom Wesen des Grundes» von M. Heidegger steht folgender Satz:

«Jenes nichtende Nicht des Nichts und dieses nichtende Nicht der Differenz sind zwar nicht einerlei, aber das Selbe im Sinne dessen, was im Wesenden des Seins des Seienden zusammenhängt.»

Spalte mir bitte den Nebel! E. G., Thun

Lieber E. G.

Dieser Satz ist ein so vollkommenes nichtendes Nichts des Gar-Rein-Nichts, das unwesendste des Unseins des Unseienden, daß es nicht einmal als Vakuum, geschweige denn als Nebel angesprochen werden kann. So wie man kein Holz spalten kann, wo kein Holz ist, hat auch der Nebelspalter sein Recht verloren, wo kein Nebel ist!

Nichtsdestoweniger – Dein Nebi



RESANO

Man möchte ihn
am liebsten lang-
sam schlürfen,
so gut ist dieser
RESANO-
Traubensaft!

Bezugsquellennachweis
durch Brauerei Uster

Orientalische Episode

Der Kalif Salem ben Rasser ging einst auf die Jagd.

Am Stadttor saß ein Bettler.

Der Kalif sah ihn und ritt weiter.

An diesem Tage hatte der Fürst kein Jagdglück; ohne die kleinste Beute kehrte er in seinen Palast zurück.

Kaum dort angelangt, befahl er seinem Großwesir, den Bettler herbeizuschaffen und ihn köpfen zu lassen.

Der Bettler fragte den Kalifen: «O, du Beherrscher aller Gläubigen, warum gefällt es dir, mich köpfen zu lassen?»

«Weil du ein Unglücksmensch bist! Ich bin dir heute morgen begegnet, als ich zur Jagd ritt und habe den ganzen Tag nichts erbeutet!»

«Ich bitte Allah, den Allgütigen und Allerbarmen um Verzeihung», erwiderte der Bettler, «wer von uns beiden, o Herr, dessen Ruhm die ganze Welt erhellt, ist der größere Unglücksmensch? Du bist mir begegnet und hast keine Jagdbeute gemacht; ich bin dir begegnet und verliere mein Leben!»

Da lachte der Kalif, beschenkte den Bettler und ließ ihn gehen. Frafebo



Aether-Blüten

Seltsames vernimmt das radio-
lauschende Ohr.

«Hier ist der Südwestfunk mit den
Wasserstandsmeldungen: Es war eben
7 Uhr 55 ...»

Doch auch im gedruckten Programm
kommt Seltsames vor. Hier ein Aus-
schnitt:

13.25 Die schönen Neuaufnahmen (P.).
Charles Gounod: Sinfonie Nr. 2 in
Es-dur - Adagio / Allegro agitato -
Larghetto non troppo - Scherzo:
Allegro molto - Finale: Allegro leg-
giero assai (Orchestre Lamoureux;
Leitung: Igor Markevitch).
14.00 Sprechende Uhr.
14.30 Schluss.

Wenn nicht alles täuscht, hat die Uhr
30 Minuten lang gesprochen. Ohohr

HOTEL ROYAL
BASEL

Beim Badischen
Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz

HOTEL HECHT
ST. GAILLEN

Erstes, altrenommiertes Haus am Platze